

## Leutkircher Energiebündnis begrüßt Initiative der Stadt

Energiebündnis legt Wert darauf, dass sich viele Bürger, Handwerker und Betriebe am Projekt „Nachhaltige Stadt Leutkirch“ beteiligen können

LEUTKIRCH (sz) - Das Leutkircher Energiebündnis begrüßt die Initiative der EnBW und der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW), die Stadt Leutkirch auf ihrem Weg in eine nachhaltige, dezentrale und klimaverträgliche Energiezukunft zu begleiten und zu unterstützen. „Damit kommen wir unserem Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in unserer Stadt bis zum Jahr 2015 um mindestens 20 Prozent zu reduzieren, deutlich näher“, so Gottfried Härle, Vorsitzender des Energiebündnisses. Er hofft, dass das Leutkircher Klimaziel noch schneller erreicht werden kann.

Dies wird jedoch, so das Energiebündnis, wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, nach der Planungs- und Projektierungsphase möglichst schnell konkrete Umsetzungsmaßnahmen zu entwickeln. Gottfried Härle: „Wir dürfen nicht im Diskussionsstadium stehen bleiben, sondern müssen möglichst bald konkrete Projekte zur Energieeinsparung und zum Bau regenerativer Energieanlagen in Angriff nehmen. Neben dem weiteren Ausbau der Photovoltaik werden dabei insbesondere die Windenergie und die Nutzung der Wasserkraft eine hervorgehobene

Rolle spielen. Bei neuen Biogasanlagen wird es wesentlich darauf ankommen, sinnvolle Konzepte für die Abwärmenutzung zu entwickeln.“

### „Wir stehen nicht am Punkt null“

Das Energiebündnis ist gerne bereit, dazu seine Erfahrungen, Planungen und auch sein Know-how in die gemeinsame Arbeit mit der EnBW und der Hochschule Biberach, die das Projekt wissenschaftlich begleiten soll, einzubringen. Gottfried Härle: „Wir stehen in Leutkirch in Sachen Energie und Klimaschutz nicht am Punkt null, sondern haben in den

letzten Jahren bereits einige wegweisende Projekte auf den Weg gebracht. Darauf sollten wir aufbauen.“

Großen Wert will das Energiebündnis darauf legen, dass sich möglichst viele Bürger, Handwerker und Betriebe beteiligen können. Dies gelte sowohl für die Planung der einzelnen Maßnahmen als auch für die Schaffung von Möglichkeiten, sich an den Energieanlagen finanziell zu beteiligen. Als Instrument dafür eigene sich insbesondere die Leutkircher Energiegenossenschaft, die bereits über 200 Mitglieder zählt. Gottfried Härle wertet die Initiative „Nachhal-

tige Stadt Leutkirch“ als Chance für die EnBW und auch deren Hauptaktionär, die OEW, sich vom Atomkonzern zu einem regenerativ ausgerichteten Stromerzeuger weiterzuentwickeln. „Mit dem Leutkircher Leuchtturmprojekt kann die EnBW unter Beweis stellen, dass es ihr mit dem Ausstieg aus der Atomenergie ernst ist und auch sie unsere Energiezukunft in regenerativen und dezentralen Strukturen sieht. Die dabei gemachten Erfahrungen werden auch für viele andere Städte wegweisend sein. Dazu will das Leutkircher Energiebündnis nach Kräften beitragen.“